

Luca Lüönd wurde operiert

Ski alpin Luca Lüönd litt seit drei Jahren an starken Beschwerden in seinem rechten Knie. Nach Untersuchungen bei Doktor Walter O. Frey in Zürich lautete die Diagnose: geteilte Kniescheibe rechts, medizinisch bekannt als «Patella bipartita». Das bedeutet eine Teilung der Kniescheibe in mehrere Knochenelemente, eine angeborene Fehlbildung, die bei einem bis drei Prozent aller Menschen vorkommt.

An einem Teil der Kniescheibe bildete sich beim 17-jährigen Gersauer in den letzten drei Jahren Knorpel. «Bei diesem Knorpel und an der Teilung der Kniescheibe entzündeten sich bei mir bei starker Beanspruchung laufend die Bänder und verursachten starke Schmerzen», erklärt Luca Lüönd. Dadurch konnte er seinen rechten Ski nie richtig belasten.

Operation fand in der letzten Woche statt

Nach verschiedenen Pausen und Therapien entschied sich der Athlet des Skiclubs Rigi Hochfluh Gersau zusammen mit Ärzten und seinem Betreuerenteam, sein Knie operieren zu lassen. Die Operation fand in der letzten Woche statt. Dabei wurden seine beiden Kniescheibenteile zusammengeschrubt. «Nun bin ich wieder zu Hause und werde die nächsten sechs bis sieben Wochen an Krücken gehen müssen.» Erst danach könne er langsam wieder mit dem Kraftaufbau beginnen.

Saison 2017/18 wohl vorbei

Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird Luca Lüönd die gesamte FIS-Saison 2017/18 verpassen. «Mein Ziel ist es, dass ich im April 2018 wieder mit dem Skitraining und dem Aufbau für die nächste Saison beginnen kann», hofft der Gersauer. (busch)

Thomas Pfyl glänzt mit Weltcup-Podestplätzen

Behindertenski In den vier technischen Weltcuprennen im österreichischen Kühtai glänzte der Schwyzer mit starken Läufen. Er wurde zweimal Dritter.

Thomas Bucheli

Nach den abgesagten Weltcuprennen in St. Moritz dislozierte der ganze Behindertenskiertross nach Kühtai, wo diese Woche technische Weltcuprennen auf dem Saisonplan standen. Zum Auftakt gabs einen Riesenslalom. Bei herrlichem Wetter duellierten sich die Athleten in Österreich auf einer pickelhaften Piste. «Ich fühlte mich sehr gut und freute mich, dass es endlich losging. Nach Halbzeit lag ich an dritter Stelle», freute sich Thomas Pfyl.

Im zweiten, fast identischen Durchgang griff der Schwyzer voll an und konnte seine Position halten. «Ich bin überglücklich, dass ich nach meiner Verletzungspause mit einem Podestplatz in den Weltcup zurückkehren konnte. Ein wunderbares Gefühl», frohlockte der Hauptörtler.

Zweimal aufs Podest geschafft

Vor dem zweiten Riesenslalom gab es in Österreich Neuschnee, welcher allerdings für die Fahrer kein Handicap darstellte. «Der erste Lauf gelang mir nicht nach Wunsch, denn ich konnte ihn nicht auf Zug fahren», fasste Thomas Pfyl zusammen. Nach dem ersten Durchgang lag der Schwyzer lediglich auf dem achten Zwischenrang. Im zweiten Lauf habe er Vollgas angegriffen und mit Bestzeit eine top Vorstellung präsentieren können. «Es war am Limit, aber es ging auf», freute sich der Schwyzer, welcher mit dieser grandiosen Vorstellung auf den dritten Schlussrang



Der Schwyzer Behindertenskierefahrer Thomas Pfyl überzeugte an den Weltcuprennen in Kühtai mit Podiumsplätzen. Bild:PD

vorpreschte. Dies bedeutete, dass Thomas Pfyl innerhalb von 24 Stunden zweimal als Dritter aufs Weltcuppodest fuhr. Gewonnen wurde der zweite Riesenslalom durch Pfyls Teamkollegen, den Schweizer Theo Gmür.

Vorgestern und gestern fanden zum Abschluss in Kühtai zwei Slaloms statt. «Leider erwischte ich den ersten Durchgang nicht wunschgemäss, ich war stets ein bisschen zu spät dran», resümierte Thomas Pfyl seinen ersten Lauf vom Donnerstag. Auch sein zweiter Versuch glückte nicht optimal, was ihn noch einen Rang auf Schlussposition 9 abrutschen liess. Trotzdem sei er mit der Top-Ten-Rangierung zufrieden.

Im letzten Weltcuprennen vor der Weihnachtspause fuhr Thomas Pfyl im ersten Lauf auf Zwischenrang 6. «Im zweiten Durchgang griff ich an und konnte meine Position halten», freute sich der dreissigjährige Hauptörtler. Es sei für ihn in Österreich nach seiner Verletzung im Januar ein sehr gutes Comeback gewesen.

«Ich bin überglücklich, dass ich mit einem Podestplatz in den Weltcup zurückkehren konnte.»

Thomas Pfyl
Behindertensportler

Unterricht auch in Mythenregion

Sneesport Sattel-Hochstuckli eröffnet eine «Filiale» seiner Skischule auf der Rotenflue.

Bereits seit Anfang Dezember wird im Skigebiet Sattel-Hochstuckli durch die heimische Schneesportschule Skiunterricht angeboten. «Um ausbildungstechnisch gerüstet zu sein, wurden alle unsere Instruktorinnen und Instruktoressen im Dezember in einem internen Ausbildungskurs methodisch und technisch



Die Skischule Mythenregion bietet Gruppenunterricht während der Weihnachts- und Sportferien und Privatunterricht auf Anfrage an. Bild: Franz Steinegger

auf die aktuelle Saison vorbereitet und fit gemacht», erklärt die Schulleiterin Anna Ott.

Die Schneesportschule Sattel-Hochstuckli unterrichtet auf Einladung der Bergbahnen in der Mythenregion neu auch im Gebiet auf der anderen Seite der Mythen. Auf der Rotenflue ist für die kleinsten Gäste ein Kinderland eingerichtet. Dies sei ein attraktives Angebot und eine Bereicherung für die gesamte Region, speziell natürlich für alle Wintergäste, so Anna Ott. Buchungen für beide Skigebiete können unkompliziert und schnell erledigt werden.

Ott vertraut auf Frau Holle

Anna Ott ergänzt: «Dank der Unterstützung von Frau Holle sollte damit einem erlebnisreichen und tollen Wintervergnügen in den Gebieten Sattel-Hochstuckli und Mythenregion nichts mehr im Wege stehen.»

Thomas Bucheli

Dieses Jahr keine Heimsiege für den FC Küssnacht

Fussball Mit den letzten zwei von insgesamt sieben Turniertagen endete vergangenen Sonntag das 22. Hallenturnier für die Junioren A-F sowie für Mädchen und Juniorinnen.

Erfolgreich, aber nicht siegreich: Nach den vier Turniersiegen der F-Junioren, B-Juniorinnen, D-Juniorinnen und den C-Juniorinnen im letzten und den drei Erfolgen aus dem vorletzten Jahr konnte an der 22. und diesjährigen Austragung des legendären Küssnacher Hallenfußballturniers kein Erfolg einer Heimmannschaft gefeiert werden. Trotz Achtungserfolgen der D-Juniorinnen in der 1. Stärkeklasse, der F-Mädchen und der B-Juniorinnen aus Küssnacht und Weggis in beiden Kategorien nach den ersten beiden Wochenenden blieb man unter den Erwartungen aus der Vergangenheit.

Für das Bouquet zum Schluss, am letzten Turniertag, sorgten die Cb-Juniorinnen in der Kategorie 2./3. Stärkeklasse. Sie verzauberten die zahlreichen Zuschauer in der Ebnehalle mit einem beachtlichen 3. Schlussrang. Das Trainerduo und Geschwisterpaar Thomas und Michael von Rotz und sein Team siegten in den Gruppenspielen gegen Zug 94 (4:0) und Her-

giswil (6:1), spielten unentschieden gegen den FC Brunnen (1:1) und mussten sich dem späteren Sieger Oetwil-Geroldswil (1:3) geschlagen geben. Im erreichten Platzierungsspiel um den 3. und 4. Turnierrang besiegte das Küssnacher Team dann den Weggiser Sport Club mit 2:1 Toren und konnte als dritte Mannschaft auf das Podest steigen.

Veranstalter ziehen positives Fazit

Nach sieben Tagen intensivem Turnierbetrieb zieht das Organisationskomitee erneut eine sehr positive Bilanz. Ein ausgesuchtes und volles Turniertableau, volle Zuschauerreihen sowie faire und verletzungsfreie Spiele prägten das diesjährige Championat. Ganz oben in der Hierarchie der Schweizer Hallenturniere stehen kann man aber nicht ohne die vielen freiwilligen Helfer, die grosszügigen Sponsoren und einen starken Verein im Hintergrund.

Roland Wyssling

Juniorinnen D

1. FC Hausen am Albis. 2. FC Luzern Frauen. 3. SC Sissach. 4. FC Küssnacht (Hess). Ferner: 10. FC Küssnacht (Leemann).

Juniorinnen B

1. FC Ebnat-Kappel. 2. FC Basel U15. 3. FC Baar. Ferner: 5. FC Küssnacht (Rickenbacher). 8. FC Küssnacht (Betschart).

Juniorinnen C, 2./3. Stärkeklasse

1. FC Oetwil-Geroldswil. 2. SC Kriens. 3. FC Küssnacht (von Rotz).

Juniorinnen C, CC/JL/1. Stärkeklasse

1. FC Einsiedeln. 2. FC Horgen. 3. FC Schwamendingen.



Erfolgreiche Cb-Juniorinnen des FC Küssnacht in der Kategorie 2./3. Stärkeklasse mit den Gebrüder Thomas und Michael von Rotz als Trainerduo. Bild: PD